

Die Ruhrerkrankungen.

Die Gemeinderäte Staret, Entmerling und Genossen stellen folgende Anfrage: Seit Mitte Juli 1917 hat die Ruhr in Wien eine so beängstigende Ausbreitung erlangt, daß zu befürchten ist, sie werde noch weitere größere Opfer fordern als bisher. In der Woche vom 9. bis 15. d. sind nach dem Ausweis der statistischen Abteilung des Magistrats in Wien 263 Zivilpersonen an Ruhr erkrankt und 65 gestorben. Das ist um 72 Erkrankungen mehr als eine Woche früher. Von Woche zu Woche mehren sich die Erkrankungen an dieser Seuche, die anscheinend noch immer nicht ihren Höhepunkt erreichte. Bisher sind seit ihrem epidemischen Auftreten in Wien 1340 Personen aus der Zivilbevölkerung erkrankt und 483 gestorben, davon allein 110 in den Versorgungsanstalten. Selbst zur Zeit einer Choleraepidemie könnte diese hohe Sterblichkeit heute nicht viel übertroffen werden. Obwohl die Zahl der Erkrankungen unter den Militärpersonen in Wien annähernd auf dem gleichen Stand blieb, gelang es bisher nicht, auch die Erkrankungen in der Zivilbevölkerung zu vermindern. Man spricht davon öffentlich so wenig als möglich und klärt die Bevölkerung nicht so auf, wie es nötig wäre. Auch in manchen deutschen Städten hat sich die Ruhr sehr ausgebreitet, aber nicht in dem Maße, wie in Wien und sie fordert dort auch nicht verhältnismäßig so viele Todesopfer als hier. Wir verlangen, daß die Leitung des Stadtphysikats mit größerer Energie an die Bekämpfung dieser Seuche gehe, daß die Bevölkerung ausreichend und immer wieder auf die Gefahr der Seuche aufmerksam gemacht, daß auf den Märkten die Abfälle so durch Desinfektionsmittel unbrauchbar gemacht werden, daß sie nicht wieder von Hungerigen zum Gemüß verwendet werden können. Es wird gefragt: Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu tun, um diese Forderungen durchzuführen und die Bekämpfung der Ruhr mit allen Mitteln energisch anzupacken, statt über die Gefahr dieser Seuche mit Stillschweigen hinwegzugehen? Will der Herr Bürgermeister veranlassen, daß die Pfleger in den Versorgungsanstalten, die durch unzureichende Ernährung weniger widerstandsfähig sind als so viele andre, in denen bisher 140 Leute an Ruhr starben, besser beaufsichtigt werden, damit die Seuche dort eingedämmt und ihre Opfer vermindert werden?

Die Krankheit im Abflauen.

Bürgermeister Dr. Weisskirchner: Nach einem Berichte des Oberstadtphysikus kann ich konstatieren, daß die Krankheit bereits im Abflauen begriffen ist. Das stärkere Auftreten der Ruhr im heurigen Jahre hängt mit der außerordentlichen Hitze sowie mit der Art der Ernährung zusammen, da Melonen, Kürbisse und Gurken eine Zeitlang ein hauptsächliches Nahrungsmittel bildeten. Bezüglich des Versorgungsheims kann ich nur konstatieren, daß die Ernährung dort eine ausreichende ist. Der größte Teil der jetzt Neuaufgenommenen kommt aber so erschöpft und unterernährt hinein, daß die Leute nicht die nötige Widerstandskraft haben. Ich habe für diese Leute eine reichliche Ernährung angeordnet, ihnen auch Reis zur Verfügung gestellt. Unser ausgezeichnetes Stadtphysikat hat alles aufgeboten, um der Ausbreitung der Ruhr entgegenzutreten.